

ausgewiesen. Aber trotz der amputierten Statistik hielt der Aufwärtstrend der Kriminalität unvermindert an. Mehr noch, das Wachstumstempo nahm beträchtlich zu, denn während von 1953 bis 1962 im Durchschnitt rund viereinhalb Prozent Steigerung auf jedes Jahr entfielen<sup>4</sup>, waren es von 1963 bis 1982 jährlich/sechs Prozent.

Es handelt sich folglich um einen außerordentlich beschleunigten Kriminalitätsauftrieb. Während z. B. die Bevölkerungszahl der BRD während der letzten zehn Jahre um mehr als 300 000 abnahm, hat die Anzahl der jährlich festgestellten Straftaten in derselben Zeit um mehr als 1,7 Millionen zugenommen. Das ist eine überzeugende Bestätigung der von K. Marx entdeckten Tendenz, daß in der kapitalistischen Gesellschaft die Kriminalität schneller als die Bevölkerung wächst.<sup>5</sup>

#### *Bereicherungssucht und Gewalt wachsen unaufhörlich*

Trotz verschiedener partieller Besonderheiten weist auch die Kriminalstatistik der BRD des Jahres 1982 keine wesentlich anderen Entwicklungstendenzen als die vorangegangener Jahre aus.<sup>6</sup> Die anhaltende Hochflut von Bereicherungs- und Gewaltkriminalität bleibt das Hauptkennzeichen.

Im Vergleich zum Vorjahr war wiederum der Zuwachs bei Diebstahl unter erschwerenden Umständen (+ 9,2 Prozent) weitaus beträchtlicher als bei einfachem Diebstahl (+/- 3,4 Prozent). Während im Verlauf von knapp 30 Jahren sich bei Diebstahl ohne erschwerende Umstände ein Anstieg auf über das Dreifache vollzog, war das bei schwerem Diebstahl ein Anstieg auf mehr als das Zwölfwache (siehe Tabelle 2).

#### *Entwicklung wesentlicher Straftatengruppen in der BRD (Tabelle 2)*

Jahr	1954	1981	1982	Prozent 1982 (1954=100)
Diebstahl insg.	534 507	2 605 051	2 775 777	519,3
davon:				
einfacher Diebstahl	406 234	1 187 191	1 227 027	302,0
schwerer Diebstahl	128 273	1 417 860	1 548 750	1 207,4
Mord, Totschlag	918	2 963	3 044	331,6
Raub, räuberische Erpressung	3 540	27 710	30 465	860,6
schwere und gefährliche Körperverletzung	30 239*	68 876	67 474	223,1
vorsätzliche Brandstiftung	1 413**	8 996	9 409	665,9
Rauschgift-delikte	852***	61 802	63 002	7 394,6

\*1963 \*\*1953 \*\*\*1962

„Beim Einbruchdiebstahl und verwandten Formen gab es gegenüber 1981 erneut sehr hohe Steigerungsraten:

in/aus Wohnräumen	-)- 14,2 v. H. auf	129 293 Fälle
in/aus Banken u. dgl.	+ 18,5 v. H. auf	1 369 Fälle
in/aus Gaststätten u. dgl.	+ 16,2 v. H. auf	65 861 Fälle
in/aus Warenhäusern u. dgl.	+ 14,0 v. H. auf	55 246 Fälle
in/aus Kiosken	+ 21,1 v. H. auf	12 635 Fälle.“

Gleichermaßen weist die BRD-Kriminalstatistik eine beträchtlich ansteigende Tendenz bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten aus. Besonders bei Betrug gab es während der letzten 10 Jahre erhebliche Zuwachsraten:

1973: 179 331 Fälle  
1981: 287 715 Fälle  
1982: 323 675 Fälle.

Zugenommen haben dabei gegenüber 1981 vor allem Waren- und Kreditbetrug um 19,4 Prozent auf 51 604 Fälle, Sehr stark war der Anstieg gegenüber 1981 auch bei Untreue um 24,8 Prozent auf 5 052 Fälle, bei Urkundenfälschung um 14,7 Prozent auf 43 078 Fälle sowie bei Geld- und Wertzeichenfälschung um 95,8 Prozent auf 795 Fälle.

Hier spiegelt sich die Wirklichkeit des gewöhnlichen Kapitalismus wider, wo solche Grundprinzipien wie die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und die rücksichtslose Bereicherung auf Kosten anderer alle zwischenmenschlichen Beziehungen prägen. Das zeigt sich auch in der Entwicklung der Konkursstrafaten, die 1981 um 15,6 Prozent und 1982 um 21,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr anstiegen. Bankrotteure dieser unbarmherzigen Gesellschaft versuchen in erkennbar verstärktem Maße, auf kriminelle Weise ihre Schäflein doch noch ins Trockene zu bringen.

In der BRD gab es im Jahr 1982 mit 15 877 Konkursen und Vergleichen einen neuen Pleitenrekord. Wie das statistische Bundesamt Anfang Februar dieses Jahres mitteilte, wurde der bisherige Höchststand aus dem Jahr 1981 um 36,2 Prozent übertroffen.<sup>8</sup> Von der „stärksten Pleitenwelle der Nachkriegszeit“ waren besonders die Bau- und verarbeitende Industrie betroffen. Das BRD-Unternehmersprachrohr „Handelsblatt“ konstatierte, das Jahr 1982 habe alle Aussicht, „als Jahr des Pleitegeiers in die Wirtschaftsgeschichte einzugehen“. Die Zeitung verwies darauf, daß „auch das beste Krisenkonzept“ versagt habe. Großkonkurse wie bei AEG, Dual, Pelikan, Wienerwald und Bauknecht hätten „zahlreiche Kettenreaktionen ausgelöst, in deren Strudel kleinere und mittlere Firmen von der Öffentlichkeit fast unbemerkt untergegangen sind“.<sup>9</sup> Mit etwa dreihunderttausend beziffert das Handelsblatt die Zahl derer, die als direkte Folge der Geschäftszusammenbrüche ihren Arbeitsplatz verloren. Und die Konkurse steigen noch weiter an. Während in den Massenmedien des Monopolkapitals der „Silberstreif am Konjunkturhorizont“ heraufbeschworen wird, setzt sich nach dem „Rekordjahr“ 1982 die Flut von Konkursen unvermindert fort. So meldete das Statistische Bundesamt der BRD für das I. Quartal 1983 „wiederum höhere Insolvenzzahlen als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres“, wie das Handelsblatt unterstrich. Mit 4 288 amtsgerichtlich eröffneten Konkurs- bzw. Vergleichsverfahren war die Zahl der Pleiten um 16 Prozent höher als im I. Quartal 1982.

#### *Außergewöhnlich hoher Anstieg bei Raub*

Im Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung Nr. 38 heißt es: „Besorgniserregend ist — wie schon in den beiden Vorjahren — der außergewöhnlich starke Anstieg der erfaßten Fälle von Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer: 1982 nahmen sie um 9,9 Prozent auf 30 465 Fälle zu. ... Die Zahl der Fälle hat sich von 1963 bis 1973 fast verdreifacht und von 1973 bis 1982 wiederum nahezu verdoppelt. Besonders besorgniserregend ist der starke Anstieg in den letzten drei Jahren bei bestimmten Untergruppen des Raubes. So nahmen seit 1979 Raubüberfälle auf

— Geldinstitute und Poststellen um 51,4 v. H. auf 751

— sonstige Zahlstellen und Geschäfte um 73,4 v. H. auf 2 527

— Geld- und Werttransporte um 355,5 v. H. auf 624 Fälle zu.

Parallel dazu stellt sich die Entwicklung der Fälle dar, bei denen mit einer Schußwaffe gedroht wurde: Die Zahl der erfaßten Fälle stieg um 42,3 Prozent auf 7 789 an.“<sup>10</sup>

Für den Charakter der Gesellschaft in der BRD und ihrer unverwechselbaren Kriminalität ist die Verbrechensart Raub und räuberische Erpressung besonders symptomatisch. Die Kombination von Bereicherungssucht und gewalttätiger Befriedigung entspricht haargenau dem Wesen des kapitalistischen Monopols, dessen objektiven Reproduktionserfordernissen Maximalprofit und Aggressivität in untrennbarer Weise eigen sind. Warum sollte also die rücksichtslose gewaltsame Bereicherung in der allgemeinen Kriminalität dieser Ausbeutergesellschaft nicht eine ähnliche Rolle spielen? Sie tut es. Im Verlauf von knapp 30 Jahren ist die Anzahl der festgestellten Verbrechen des Raubes und der räuberischen Erpressung auf mehr als das Achteinhalbfache angewachsen (vgl. Tabelle 2).

Die Gefährlichkeit der Kriminalität in einem Lande charakterisiert auch der Gebrauch von Schusswaffen. Von 1979 bis 1982 nahm in der BRD die Zahl der Fälle, in denen mit einer Schusswaffe gedroht oder geschossen wurde, fortwährend stark zu: